

7. Schwäbisch Gmünd passt sich an (Gesamtstrategie zur Klimafolgenanpassung)

Die Stadt Schwäbisch Gmünd hat die Notwendigkeit von Klimaanpassung zum präventiven Schutz der Menschen im Stadtgebiet erkannt und steht für diese Ziele ein. Klimaanpassung wird hierbei folgendermaßen eingeordnet:

Mit der Umsetzung von Maßnahmen und der Beachtung von Handlungsvorschlägen im Rahmen der Klimaanpassung soll im Falle von Extremereignissen, wie zum Beispiel unter Extremwetterbedingungen das Eintreten einer lokalen Krisensituation präventiv verhindert werden. Die gezielte Berücksichtigung vulnerabler Gruppen dient der vorrausschauenden Planung und soll die Wahrscheinlichkeit von vermeidbaren Schäden minimieren. Das Klimaanpassungskonzept ist als Selbstverpflichtung zur Vorsorge zu bewerten und der Erfolg ist abhängig von der aktiven Mitgestaltung durch alle Akteure und Betroffenen. Ein erster Schritt, um von der Betroffenheit ins Handeln zu gelangen, ist die Formulierung einer Ziel-Vision. Dabei wurden schon beschlossene Ziele und Leitbilder, z. B. aus dem Klimaschutzkonzept (2013), der Gmünder Charta der Gemeinsamkeiten (2019), der Strategie für eine kommunale Entwicklungspolitik (2020), Agenda für eine nachhaltige Stadtentwicklung (2014), aufgenommen und mit den Rückmeldungen aus der verwaltungsinternen Kerngruppe, den Workshops und von Informationsveranstaltungen verwoben.

7.1 Vision und übergeordnetes Leitbild Klimaanpassung

Unser Klimaangepasstes Schwäbisch Gmünd im Jahre 2040

Schwäbisch Gmünd im Jahr 2040 ist eine klimaangepasste, resiliente Stadt. Öffentliches und privates Grün prägen das Stadtbild. Attraktive und auch bei Hitze angenehme Wege sorgen für einen hohen Anteil an Fuß- und Radverkehr, alle Stadtteile werden optimal durch klimatisierten ÖPNV versorgt und sind barrierefrei erreichbar. Unbebaute Flächen und Schneisen sichern einen optimalen Kaltluftstrom. Der sensible Umgang mit Flächen und Boden erhält langfristig unseren Handlungsspielraum und mindert die Folgen von extremem Hochwasser und Starkregen. Multifunktionale städtische Räume mit hoher Aufenthalts- und Freizeitqualität ermöglichen Begegnung und Erholung. Alle Menschen haben im Sommer fußläufigen Zugang zu Trinkwasser, anderen Wasserelementen und zu kühlen, verschatteten Aufenthaltsmöglichkeiten. Schwäbisch Gmünd ist eine soziale, vielfältige und belebte Stadt.

7.2 Leitbild und strategisches Ziel je Handlungsfeld

Die Stadt Schwäbisch Gmünd hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden und die Prinzipien der Nachhaltigkeit umzusetzen. Die Stadt setzt sich aktiv mit dem Klimawandel auseinander und ergreift Maßnahmen, um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Um Schäden aufgrund zunehmender Hitzeperioden und Extremwetterereignisse zu verhindern und abzumildern, folgt die Stadt den folgenden übergeordneten Prinzipien:

1. Klimaanpassung und Klimaschutz werden systematisch in allen verwaltungsinternen Prozessen verankert und werden bei allen politischen Entscheidungen mitgedacht.
2. Synergien zwischen Klimaanpassung und Klimaschutz werden aktiv ermöglicht und bei Abwägungs- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt.
3. Bürgerschaft und Akteure der Stadt werden über die Folgen des Klimawandels sowie die Notwendigkeit der Klimaanpassung informiert und sensibilisiert. Bei der Maßnahmenumsetzung werden sie aktiv miteinbezogen. Die Bevölkerung wird dazu befähigt, selbst aktiv zu werden und Eigeninitiative zu übernehmen.

Diese übergeordneten Leitziele werden im Folgenden für die einzelnen Handlungsfelder konkretisiert.

7.2.1 Stadtentwicklung und -Planung

Die Stadt berücksichtigt die Folgen des Klimawandels in den Planungsprozessen und fördert eine klimaresiliente Stadtentwicklung.

- › Klimaangepasstes Bauen und Sanieren durch Beachten mikroklimatischer Umstände bei der Wohnraumplanung.
- › Fördern von Quartiersentwicklungen bei städtebaulichen Planungsprozessen, um eine hitze- und wassersensible Stadtentwicklung zu ermöglichen.
- › Schaffung von multifunktionalen Räumen und Flächen für eine strukturreiche Landschaft, zur Förderung von Biodiversität, nachhaltigen Begrünungsmaßnahmen und deren Vernetzung.

7.2.2 Mobilität

Die Stadt fördert die Transformation zur fußläufigen Stadt und schafft sichere und mikroklimatisch günstige Verkehrswege.

- › Schutz der Bevölkerung, sowie Erhalt der Verkehrsinfrastruktur bei Starkregen und Erosion.
- › Schaffung einer barrierefreien klimaangepassten Mobilität, mit digitalen Interaktions-Schnittstellen.
- › Aspekte von Klimaschutz und Klimaanpassung werden bei der Verkehrs- und Mobilitätsplanung strategisch berücksichtigt.

7.2.3 Energie- und Wasserversorgung, Stadtentwässerung

Die Stadt bereitet sich präventiv auf die Herausforderung von saisonaler Wasserknappheit vor und baut eine dezentrale Energieversorgung aus.

- › Die Bevölkerung wird systematisch und umfassend über die Notwendigkeit eines sorgsamen und sparenden Umgangs mit den Ressourcen Wasser und Energie (Strom, Wärme) informiert und sensibilisiert.
- › Die Stadt sichert langfristig Zugang zu ausreichenden Mengen an sauberem Trinkwasser.
- › Sensible Infrastruktur wird strategisch platziert und präventiv gegen Ausfälle und Schäden durch Extremwetterereignisse gesichert.
- › Ein nachhaltiges Abwasser- und Regenwassermanagement wird aufgebaut. Dabei wird sowohl der öffentliche als auch private Bereich mitgedacht.

7.2.4 Gesundheit und Soziales

Die Stadt ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen im öffentlichen Raum und fördert gesunde Lebensbedingungen. Dabei werden Sicherheits- und Gesundheitsaspekte unabhängig von Einkommen, Identität oder sozialer Position berücksichtigt.

- › Ausweichmöglichkeiten bei Temperaturextremen und ausreichend Unterstützung für vulnerable Gruppen bei Extremhitze.
- › Schaffung attraktiver und kühler Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum ohne Verzehrpflichten.
- › Information der Bevölkerung und Förderung eines klimaangepassten und resilienten Wohnbereichs.
- › Prävention von Nutzungskonflikten und sozialen Konflikten durch aktives Mitdenken von Auswirkungen klimaanpassungsbedingter Nutzungsänderungen, Gruppendynamiken in multifunktionalen Räumen, sowie das Beseitigen von Angsträumen.

7.2.5 Bevölkerungsschutz

Die Stadt denkt Katastrophenschutz, Klimaanpassung und Klimaschutz zusammen beim Bevölkerungsschutz mit, pflegt und schafft Kommunikationsschnittstellen zwischen den Warn- und Meldeplattformen, um eine optimale Vernetzung der Akteure zu gewährleisten und den Bevölkerungsschutz auch unter extremen Umweltbedingungen zu sichern.

- › Beteiligung an regionalen Hitzeaktionsplänen und deren lokale Weiterentwicklung durch Fortschreibung. Erhebliche Auswirkungen von Hitze auf die Lebenserwartung, Gesundheit, Wohlbefinden und Produktivität werden minimiert.
- › Unterstützung und Förderung von Hochwasser- und Starkregenschutz, sowie Hitzeschutz im privaten- und öffentlichen Raum.
- › Schaffung von Synergien zwischen privaten und öffentlichen Hochwasserpräventionsmaßnahmen.
- › Information, Sensibilisierung und Förderung von Wasserrückhaltung auf Landschaftsebene und im privaten Bereich.

7.2.6 Biodiversität

Die Stadt setzt sich für Biodiversität im Stadtraum ein. Wo möglich, werden Grünräume im Stadtgebiet mit den Naherholungsgebieten und zusammenhängenden Habitaten am Stadtrand verbunden.

- › Schaffen von Synergien zwischen Hochwasserschutz und Renaturierungsmaßnahmen der Flüsse, Bäche und stehenden Gewässern.
- › Aktive Förderung und Umsetzung von natürlichen Klimaanpassungsmaßnahmen.
- › Aspekte des Artenschutzes werden bei der Gestaltung der städtischen Grünflächen mitgedacht. Grünflächen werden biodiversitätsfördernd unterhalten und gepflegt.

7.2.7 Boden

Die Stadt unterstützt die Klimaanpassungsfunktionen und Ökosystemdienstleistungen gesunder Böden durch eine sensible Bewirtschaftung und das Mitdenken des Erhalts gesunder Böden bei notwendigen Baumaßnahmen.

- › Bodenversiegelung und -verdichtung werden auf das absolut notwendige Maß reduziert und vermieden.
- › Beschädigte Bodensysteme werden, wenn möglich, aufgewertet und ungenutzte versiegelte Flächen entsiegelt.
- › Bevölkerungsschutz, Klimaschutz und der Schutz exponierter Böden werden strategisch gedacht und durch geeignete Maßnahmen zum Erosionsschutz synergetisch geplant.
- › Der Wert privater und öffentlicher unversiegelter Fläche wird kommuniziert, gefördert und gegebenenfalls honoriert.

7.2.8 Forst- und Landwirtschaft

Die Stadt setzt sich für eine nachhaltige und klimaresiliente Forst- und Landwirtschaft ein. Sie unterstützt die öffentlichen und privaten Träger beim Erhalt der wichtigen Ökosystemleistungen.

- › Der Erhalt der Bodensysteme und der Wassersysteme steht im Mittelpunkt aller Maßnahmen und wird bei der Schaffung von Kompromisslösungen berücksichtigt.
- › Die Stabilisierung der biologischen Netzwerke wird planerisch mitgedacht und die Forstverwaltung, Forst- und Landwirte dahingehend unterstützt.
- › Die Bevölkerung wird über die stattfindenden biologischen Prozesse und über die Bewirtschaftung informiert, für die Herausforderungen sensibilisiert und zur aktiven Teilhabe motiviert.

- › Es wird ein Gleichgewicht zwischen der notwendigen und gewünschten Nutzung dieser Natur- und Wirtschaftsräume und der biologischen, klimatischen und sozialen Funktion angestrebt und kommuniziert.
- › Biodiversitätsfördernde Maßnahmen, Maßnahmen zum Brandschutz und Schaffung von Erholungsräumen werden hinsichtlich synergetischer Wirkung auf Waldbrandprävention geprüft und strategisch adressiert.

7.2.9 Gewerbe, Industrie und Tourismus

Die Stadt unterstützt Gewerbe, Industrie und Tourismus dabei, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. So ist sie auch in Zeiten des Klimawandels ein wettbewerbsfähiger und nachhaltiger Wirtschafts- und Tourismusstandort.

- › Die Stadt ermöglicht und fördert die Anpassung der ansässigen Betriebe und Geschäfte an die zunehmende innerstädtische Hitze und an Hochwassergefahren, um Folgekosten infolge von Extremwetterereignissen zu vermeiden und angenehme Arbeitsbedingungen zu erhalten.
- › Es werden Synergien zwischen „blau-grünen“ Maßnahmen, einer lebendigen Innenstadt und multifunktionalen öffentlichen Räumen geschaffen. Dies fördert die Potenziale von Handel und Gewerbe durch einen angenehmen und gesunden Aufenthalt und das Verweilen der Menschen.
- › Die Stadt sensibilisiert, informiert und unterstützt Gewerbetreibende, Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen bei der Schaffung gesunder klimatischer Arbeitsbedingungen.
- › Synergien zwischen Tourismus, Klimaschutz und Klimaanpassung werden genutzt.